

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 22

Artikel: Wie d'Trachtegruppe Interlaken und Umgäbig ds Trachtefescht a dr Landi erläbt het
Autor: Schneider, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Aquilegia alpina — Alpen-Akelei“, murmelt Hans leise. Er blickt sich zu der Blume nieder. Doch er bricht sie nicht. Akelei, du bist anmutig wie die taube Schäferin! denkt er, richtet sich auf und steigt zum See hinunter — weiter, zur Alpshütte.

Der alte Senn bessert weit drüben einen Zaun aus. Hans holt seine Schlafdecke vom Heuboden und schreibt auf dem Tisch einen Zettel: „Gehe über die Furka ins Nachbartal. Dank und

Gruß. Hans Scheuner.“ Er legt ein Geldstück dazu und entfernt sich, Richtung Furka.

Oben auf dem Grat weiden die Schafe, geht das Mädchen unter ihnen am blauen Horizont.

„Alpen-Akelei, du liebliche — behüt' dich Gott!“ Der Wanderer verschwindet hinter der Furka.

Wie d'Trachtegruppe Interlafen und Umgäbig ds Trachtefescht a dr Sandi erläbt het.

© Bricht vom Obma F. Schneider

Es wär no so mängs z'fäge über d'Vorbereitige; aber schließlich sött'i jeh vo Fläck mache, füsich chöme mer doch de no z'pät i däm Züri a. — Aber apropos: „Z'pät cho“, no grad gleitig öppis vo de blich-tifige Zürcher! — Jä, die hein-is wieder einisch zeigt was Rassen isch, u mier Bärner sy drob fasch no chlyner worde gägenüber üsne große Zürcherfründe! Aber äbe: nume „fasch“!! Jeh loset nume! — Prezis drei Tag vor em Fescht hei mer nämlich scho üsi Teilnahmcharte übercho, u ei Tag vorhär sy du o no d'Quartiercharte cho! E so tifig hätte mier Bärner die Sach emel nid z'stand bracht. — Dänket o: i dreine Tage, u de no alls pär Exprösch!

I gloube gäng, die heigen is e chly wölle Fesche un uf Prob stelle. Aber das Mal isch ne dr Schutz du hindenuse; mier Bärner sy trogdäm du z'rächte Zyt z'Züri aho. Dr größer Teil isch guet anderthalb Stund vor der feschtgesezte Zyt zum Umzug aträtte! Me het ja schließlich nit chönne wüsse ob z'Züri d'Ubre o gleitiger gange, u da het me doch für all Fäll de wölle z'rächte Zyt sy! Aber dies Mal hei mer is du doch verrächnet. Zimlich genau zur bestimmte Zyt het me vo irgedwohär ne Kanunneschutz ghört; z'Zeiche, daß d'Spizi chön abmarschieren.

Bim Ufstele hei sech üsi Trachtemeitschi no ghörig müesse wehre, daß si nid ganz verschlupft worde sy, denn en ggebildeti Frau Diräkter — usgrächnet von-n-ere Bärnergruppe — het gfunde, sie un ibri Gruppe chöm hinter üsne hübsche Anderlachnermeitschi zweni zur Gältig, u het sech wölle üsne vor d'Nase seze. Aber das het sech du üsi Gruppeleiteri doch nid la gfallte. Sie het der Zugsplan füregno, ne där Frou Diräkter under d'Nase gha u ganz hübscheli druf pöpperlet, u dr zue so lut u tütlech mit ere grebt, daß si's het müesse gloube; bfunderesch denn, wo du o no der bärnisch Obma ugriffe het.

Jeh chunnt ändlich Läge i die verschiedene Bandwürm, wo i unzählige Nabestraße, stärfenörmig u parallel uf ds Zeiche zum Abmarsch wartet hei. Irgetwo het sech's afa rüehre; wnt vorne bimene Straßechrüch het me gseh Hüet u Tücher schwinne, Bläschmuffe, Handörgeler, Trümmeler, Rhyffer, u wär weis was alls für Lärmidierkorps sy verbymarschiert, u zwüschenine het me ghört Jodle, Singen u Juhe. Das Woge, Lärme u Musifiziere het teis Lind wölle näh, u gäng no sy üser Lüt am glyche Fläck gstande wie vor ungefähr zwo-e-halb Stunde. Sie wäre jeh grad so rächtschaffe müed ghy vom Desumestab, daß si am liebschte amen Ort i 's Gras gläge wäre. Aber äbe, es isch ja z'Züri ghy, u da kenne si halt vom Gras nume d'Ändprodukt: d'Milch, dr Anke u dr Chäs! Was als zwüscheninne ligt, das kenne sy nume no us em Läsibüechli. Drum hei si i der Stadt ou o so weni grüeni Pläskli! —

Wo du ändlich ou üsi Schlange sech het afah i Bewegig seze, isch du plöglisch d'Müedi versfoge ghy.

Söll i jeh afaa prichte, was du alls no isch nache cho bis zur nächschte Stigglägeheit i dr Feschtthütte? I glauben es sig besser, wenn i dä ca. dreistündig Marsch chrüch u quer dür d'Stadt es Bigeli abchürze, füsich git's am Lind hüt am Albe ou no Platere; zwar nid vom Boufe, sondern vom länge Sihe.

Eis möchti nume no säge vo däm Umzug: Es isch etschiede ds Schönschte u ds Dürckleschste ghy, was überhoupt einisch in ere Trachtefchou botte worden isch. So öppis laht sech ou nid mit dr gschichtschte Fäder la beschrybe; das mues me gseh ha.

Die Hunderttuschi vo Zushouer hein e Begriff übercho vo dr Anshaltigkeit a Volkstrachte, wo üses chlyne Ländli beherbärt.

Das prachthvolle Wätter isch natürlich grad ärtza bstellt ghy, um die Trachten alle i ihrem schönste Farbespiel zur Gältig la z'bringe.

Ja, ja, a däne beide Tage het no teis dra dänkt, daß mer die überschüssige Hitz gly einisch chönnte bruuche, um dr Cholera-mangel e chly uszgloche.

Zur Yteilig vo üser Gruppe im Umzug isch no z'fäge, daß das chlyne Tschüppeli no isch i drei Teile griffe worde, wil die schwarze Sunntig- u d'Wärchtig-Trachte vom ganze Kanton sy zlämegnoh worde. So isch es du cho, daß mer plöglisch drei Gruppe us Anderlache am Feschtzug hei gha.

Was dä Feschtzug für ne Organisation erforderet het, das het me erscht rächt by u i dr Feschtthütte chönne beobachte, wo sech 's Ganze ufgelöst het. Die mitgfuehrte Wäge sy verbzoge, ufene zum vorus bestimnte Plaz. Wärszüg u anderi Utensilie sy näbe dr Feschtthütte kantons- u gruppewys ufgschtaplet worde, wo scho uzählegi Möbelwäge bereitgstande sy um die Sache alli ufnäh. Du d'Blueme hei dert müesse abgäh wärde, damit sy zum Umzug vom Sunntigvormittag wieder hei chönne ver-wändet wärde. — Woni ha müesse gseh, wie die arme Blüemli uf däne Hüffe sy behandelt worde, hani mi erscht rächt chönne überzüge, wie guet das mr üsy Wahl troffe hei.

Das uheimelige Dürenand vo Gablen u Räche, Chörben u Chüble, Chränzen u Blueme, Chäs u Wn, Schlüferli u Wurfsch u weiß der lieb Heer was alls, isch i die Möbelwägen ine ver-staut worde u 's Ganze sofort a die erschprächende Usgangsort vom Feschtzug häregfuehrt worde, wo-n-es z'mordrischt vo de Trachtelüt wieder het chönne in Empfang gnoh wärde.

I dr gwalltige Feschthalle het sofort d'Verpflegig vo däne hungrige u durstige Zugsteilnehmer ygsezt. D'Hütte het sech na-di-nah gfüllt, u wo z'letschte Pläskli isch bsezt ghy, hei die Gruppe wo zerst aho sy, müesse ibri Plaz ruume, um dem zwöite Teil vom Zug Plaz z'mache. Die Sach het würcklich klappt, we vilicht ou da u dert d'Macarone ender usem Chüebel-schrank, als abem heiße Händ hei möge stamme.

Zuschtig isch's ghy, wem ei einisch so ganz verstohle under de Tische däre gluegt het. Überall sy verweist Schueh desume-gläge, u dernäbe blutti oder „bestrumptti“ Füß, däne me d'Strapazze vom länge Marsch uf em ungewohnte heiße Asphalt agseh het. Du die handglismete bouelige Strümpf sy offebar zimlich schuld ghy, a däne Platere u de dürglüffne Füß. — Aber was ertreit me nid alls, we me sech doch stundelang i där byfallspärende, begeisterte Mönstschemasse het dörfe ga zeigel!

Öppis andersch hani o mit stillem Schmunzle chönne feschtstelle, u zwar daß nid nume d'Soldate, we si mit vollbepacktem Alf u bi brüetender Hitz müesse ga Landstraße mäße, öppen einisch ne vaterländische Durst überchöme! Du üsy Trachtemeitschi u Froue hei sech nam Umzug uf die Güterli u Gütere gestürzt u mängi Fläsche isch usträit worde, bevor nume d'Suppen ufe Tisch cho isch!

Nam Afse het sech üsi Gruppe du ändlich wieder z'fame-gfunde, u gly einisch hei mer uf d'Suechi na üsne Pläge für d'Feschtuffuehrig müesse gah, we mer nid hei wölle drnäbe cho.